

Seelisch Kranke unter uns

Allgemeine Informationen – Reports – Kommentare

Prof. Dr. med. Volker Faust

Arbeitsgemeinschaft Psychosoziale Gesundheit

GEFÄSSBEDINGTE GEHIRNSTÖRUNG

Kurz gefasste Übersicht zu seelischen, körperlichen und psychosozialen Folgen

Das Gehirn ist das faszinierendste Organ des menschlichen Körpers. Seine Leistungsmöglichkeit ist unfassbar. Doch es braucht eine Grundversorgung, über die wir uns nur selten Gedanken machen. Oder vor allem dann, wenn es nicht funktioniert. Beispielsweise durch eine unzureichende Blutzufuhr im Gehirn. Das geht von leichteren Beeinträchtigungen bis zur Unterbrechung - mit allen Konsequenzen. Nachfolgend deshalb eine kurz gefasste Übersicht zu diesem bedrohlichen Phänomen zu möglichen Ursachen und den häufigsten seelischen und psychosozialen Krankheitszeichen, mit denen man rechnen muss.

Physiologische Aspekte

Das Gehirn wird pro Minute von etwa 800 ml Blut durchströmt. Das sind rund 1100 Liter in 24 Stunden. In der gleichen Zeit werden etwa 75 Liter Sauerstoff und 115 Gramm Zucker verbraucht. Auch die Umbau-Geschwindigkeit der Eiweiße im Gehirn ist 25 Mal höher als am Herzmuskel und 80 Mal höher als am ruhenden Skelettmuskel.

Unterbrechung der Blutzufuhr im Gehirn

Eine *Unterbrechung der Blutzufuhr* - durch welche Ursache auch immer (siehe später) - führt also rasch zu Warnsymptomen und schließlich zum Erlöschen der Gehirnfunktionen.

Die häufigsten *seelischen und psychosozialen Krankheitszeichen* bei entsprechenden Durchblutungsstörungen sind depressive, ängstliche oder hypochond-

rische sowie wahnhaft getönte Verstimmungen; Umkehr des Tag-Nacht-Rhythmus mit nächtlichen Unruhezuständen, bis hin zu einem Delir; leichtere manische Zustandsbilder; depressiv-missgestimmte Zustände; Sinnestäuschungen und Verwirrheitszustände; rasche Erschöpfbarkeit mit Krankheits- und Unfähigkeitsgefühlen; Zuspitzung vorbestehender Persönlichkeitszüge; organische Persönlichkeitsveränderungen leichterer Natur mit feineren emotionalen und zwischenmenschlichen Regungen, gemütsmäßiger Labilität, ggf. Enddifferenzierung der Wesensart bis hin zur Enthemmung. In seltenen Fällen auch eine fortschreitende Demenz (Einzelheiten siehe die entsprechenden Beiträge in dieser Serie).

Mögliche Ursachen

Zu einer Unterbrechung der Blutzufuhr des Gehirns kann es kommen durch (in Fachbegriffen):

- *Thrombangiitis obliterans* im Gehirnbereich (schubweise verlaufende chronisch-entzündliche Gefäßerkrankung mit Durchblutungsstörungen durch Blutpfropfbildung, die die Gefäße verstopfen): Zuspitzung bestimmter Persönlichkeitszüge, Persönlichkeitsabbau bis zur Demenz, (rückbildungsfähige) organische Psychosen („Geisteskrankheiten“), nicht selten mit schizophrenen Zustandsbildern.
- *Subarachnoidalblutung* (Blutung unter die Spinnwebhaut des Gehirns, meist durch Riss bestimmter Hirngefäße): nach Abklingen der Bewusstseinsstrübung ggf. delirante Bilder, Dämmer- und Verwirrheitszustände. Jahrelange Hirnleistungsschwäche mit Gedächtnis- und Konzentrationsstörungen möglich.
- *Hirnvenen- und Sinusthrombosen* (Blutpfropfbildung in Venen und großen Blutleitern des Gehirns): Bewusstseinsstörung mit z. T. wochenlangen komatösen Zuständen (nicht mehr erweckbar). Verwirrendes Spektrum wechselnder Bewusstseins-Einschränkungen mit entweder apathisch-stumpfen oder verwirrt-umtriebigen bis delirant-halluzinatorischen Bildern.
- *Extrakranielle (außerhalb des Gehirns ausgelöste) Störungen der Hirndurchblutung*: Narkosezwischenfälle, Herz- und Atemstillstand, Carotisthrombosen am Hals u. a. können zu vorübergehenden Psychosen sowie nicht mehr rückbildungsfähigen Störungen von Gedächtnis, Antrieb und Gemütslage führen.
- *Unspezifische zerebrovaskuläre Bilder* durch Störungen im Gehirngefäß-Kreislauf: Persönlichkeitsänderungen mit bis zur Dissozialität reichenden Entgleisungen sowie Demenzzustände, psychotische Krankheitszeichen und episodische Verstimmungen.

Schlussfolgerung

Krankhafte Veränderungen der Gehirndurchblutung sind häufiger als vermutet und werden - zumindest teilweise - auch von der entsprechenden Lebensweise bestimmt (Stress, Nikotinabusus usw.). In vielen Fällen sind es erst einmal neurologische Warn- oder Akutsymptome (vor allem Bewusstseinsstörungen). Doch sind auch seelische und psychosoziale Folgen möglich, die es ernst zu nehmen und umgehend abzuklären gilt. Sich nur auf mögliche seelische Ursachen zu verlassen, kann verhängnisvoll sein (schlechte Heilungsaussichten, weil keine gezielte Therapie der zugrundeliegenden organischen Störung).

Weitere Einzelheiten zu dem Gesamt-Thema einschließlich entsprechender Literatur-Hinweise deutschsprachiger Lehr- und Fachbücher siehe das umfangreiche Kapitel *Gehirnschädigung und seelische Folgen* in der Sparte *Psychiatrie heute* in dieser Internet-Serie

www.psychosoziale-gesundheit.net